

Bitte nehmen Sie das Pfarrblatt
auch für Interessierte in Ihrer
Nachbarschaft mit. Danke!

Pfarrblatt der
Lazaristenpfarre
„Unbefleckte Empfängnis“
1070, Kaiserstr. 7
Nr. 4/72, September 2018

miteinander

auf dem Weg

www.lazaristenpfarre.at



Unterwegs auf den Spuren Jesu

Liebe Pfarrfamilie!

Herzlich willkommen im neuen Pfarr- und Arbeitsjahr!

An den Anfang stelle ich heute ein ganz großes **DANKESCHÖN**: Waltraud Rammel hat durch zwei Jahrzehnte unser Ensemble Klangmosaik, das aus dem früheren Mutter-Kind-Chor hervorgegangen ist, mit großem Engagement und vor allem mit wunderbarem Einfühlungsvermögen in die große Bandbreite und Verschiedenheit der Sängerinnen und Sänger geleitet. Mit dem heurigen Sommer ist dieser Dienst zu Ende gegangen. Liebe Waltraud, ich danke dir sehr herzlich für alles, was du an Gutem und Schönem in unser Pfarrleben eingebracht hast.



Foto: privat

Ordensgründerin
Mutter Alfons Maria
Eppinger

Besonders hinweisen möchte ich auf den nächsten **Bildungsabend** in unserem Dekanat in der Pfarre Gumpendorf am Donnerstag, dem 15. November, um 19.30 Uhr mit Dr. Georg Simbrunner: „Der Anfang des menschlichen Daseins und die Grundlegung des Menschen“.

Sie alle lade ich am Beginn dieses neuen Pfarr- und Arbeitsjahres wieder sehr herzlich ein: Kommen Sie zu uns – zu den Gottesdiensten in unserer Kirche und zu dem, was in unserem Pfarrleben für Sie passt – SIE sind uns sehr herzlich willkommen.

In diesem Sinn grüße ich Sie mit herzlichen Segenswünschen,
Ihr Pfarrer

Eugen Schindler



Foto: Hans Schneckenburger

Danke für deine musikalische Begleitung

Ich wünsche dir weiterhin alles Gute und viel Freude mit allem, was mit Musik zu tun hat. Danke, dass du auch bereit bist, punktuell bei uns musikalisch mitzutun.

Ein wichtiger Tag für unsere Schwestern vom Göttlichen Erlöser ist der 9. September. An diesem Sonntag findet in Straßburg die **Seligspredung ihrer Gründerin, Mutter Alfons Maria Eppinger** statt. Wir freuen uns mit unseren Schwestern und werden im nächsten Pfarrblatt einen ausführlichen Beitrag über sie bringen.

Die Bibel wird lebendig

Manche von Ihnen haben das Heilige Land schon besucht. Andere haben sich durch das Lesen der Bibel, durch Geschichtsbücher, Bildbände und verschiedene Fernsehsendungen ein Bild gemacht. Ich möchte mich nicht nur auf Aufzählungen der wunderbaren Stätten, die wir sehen durften, beschränken, sondern beschreiben, wie sich die Vorfriede, Sehnsucht, hohe Erwartungshaltung, aber auch Skepsis – mein Mann Nico und ich sind nicht gruppenreisenerprobt – zu einem wunderbaren Erlebnis gesteigert haben.

Wie also anfangen? Am besten mit dem Beginn der Reise am Flughafen Wien. Unser Organisator Florian Parth war beruhigt, dass alle TeilnehmerInnen pünktlich erschienen waren und wir nach einem angenehmen Flug und kurzen Einreiseformalitäten in Tel Aviv in den Bus steigen konnten, der uns ins Quartier brachte. Unsere Reiseleiterin Jacqueline hat uns Regeln, die es bei einer Gruppenreise in Israel zu beachten gibt, mitgeteilt. Abends kamen wir in Tiberias, am Südwestufer des Sees Genezareth, Hauptstadt von Untergaliläa, an. Von der Terrasse unseres Hotels hatten wir einen herrlichen Ausblick auf den See Genezareth und die Golanhöhen. Manche von uns saßen dort abends bei angeregten Unterhaltungen beisammen. Die Hitze ließ keine lauen Diskussionen zu.

weiter auf Seite 2

Ich empfand es als schöne Fügung, dass unser erstes Ziel jener Ort war, an dem Jesus sein erstes Wunder vollbrachte (Hochzeit zu Kana). Der Evangelist Johannes schreibt: „Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat, geschehen zu Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn“ (Joh. 2,11). Dieser Glaube der Jünger an Jesus begleitete mich die ganze Reise. Sicher wurden einige von ihnen von den Angehörigen und Freunden als Verrückte abgestempelt. Tatsächlich hat Jesus sie aus ihrem gewohnten Leben in ein Leben des ihm Nachfolgens „ver-rückt“, so erkläre ich mir zumindest diese völlige Hingabe.

Das schon in der Antike als bedeutendste Hafenstadt bekannte Akko hat uns begeistert. In den engen Gassen konnte man die bewegte Geschichte, geprägt von Angriffen und Eroberungen, spüren. Napoleon allerdings ist es nicht gelungen, Akko einzunehmen. In Haifa hatten wir von den Terrassen des Bahai-Tempels einen herrlichen Ausblick auf den Hafen. Wir fuhrten an riesigen Getreidesilos und Öltanks vorbei. Haifa war früher die Endstation der Pipelines aus dem Irak, die Israel nutzt. In Safed, der „Stadt am Berg“, besuchten wir eine kleine Synagoge und Jacqueline gewährte uns Einblick in die verschiedenen Regeln, die den Alltag und vor allem den Shabbat der Juden bestimmen.

Am Berg der Seligpreisungen

Am nächsten Tag machten wir in den Morgenstunden eine Bootsfahrt auf dem See Genezareth. Es ist etwas ganz Besonderes und Tiefgehendes, an wichtigen Orten die passenden Bibelstellen zu hören. Florian und Rudi Parth haben sich gut ergänzt. Durch ein Mosaik am Boden der Brotvermehrungskirche in Tabgha (1. Jahrhundert n. Chr.) weiß man, dass die Galiläa-Boote ca. sechs Meter lang waren ... Sie merken schon, es fällt mir schwer, mich kurz zu halten, aber man schreibt nicht jeden Tag einen Bericht über das Heilige Land Das Programm war sehr dicht und manchmal hätten wir uns gewünscht, noch länger an einem Ort zu verweilen.



Foto: Elisabeth González

Unsere Pilgergruppe am Boot auf dem See Genezareth

Die Überreste einer Synagoge aus dem 4. Jahrhundert in Kapharnaum beeindruckten mich sehr, auch weil ganz in ihrer Nähe eine Häusergruppe freigelegt wurde, darunter das Wohnhaus von Petrus. Zwischen Tabgha und Kapharnaum liegt der Berg der Seligpreisungen, auf dem Jesus die Bergpredigt hielt. Es ist ein wunderschöner, friedlicher Ort mit einem herrlichen Blick auf den See Genezareth. Der Petersfisch in einem Restaurant am See hat uns trotz großer Hitze gut geschmeckt.

Die Quellen des Jordan erreichten wir nach einer Fahrt durch das Hule-Tal. Einige von uns füllten Wasser in kleine Flaschen ab und nahmen es mit nach Wien.

Nachdem wir das Quartier in Tiberias verließen, war unser nächstes Ziel der Berg Tabor, auf dessen großem Plateau die Verklärungsbasilika steht. Weiter ging es nach Jericho, der Stadt der

Palmen und Maulbeerbäume. Sie ist die älteste Stadt der Welt und liegt 251 Meter unter dem Meeresspiegel. Natürlich fuhrten wir auch am Maulbeerbaum vorbei, auf den der oberste Zöllner Zachäus hinauf kletterte – ob es wohl noch immer derselbe Baum ist? – um Jesus zu sehen.

Im Zentrum der Weltreligionen

Die folgenden drei Tage wohnten wir in Jerusalem. Was für eine Stadt! Ich weiß nicht, ob es auf der Welt einen zweiten Ort gibt, der so von Religionen geprägt ist, wie diese Stadt. Man spaziert hier zwischen Parallelwelten – so habe ich es empfunden.

In Jerusalem angekommen gingen wir zunächst zur Dominus Flevit-Kirche. Die Grundform der Kirche ist die einer Träne, weil hier Jesus geweint haben soll, als er den Untergang Jerusalems prophezeite. Durch das Fenster über dem Altar hat man einen unglaublich schönen Blick auf den Tempelberg und die Altstadt. Von der Todesangstbasilika im Garten Gethsemane gingen wir hinunter in die Altstadt. Die verschiedenen Tore und deren Bedeutungen sind hochinteressant. Der Gang durch die Via Dolorosa weiter entlang der Kreuzwegstationen bis zur Grabeskirche war für mich eine ganz besondere Strecke.

Zu Beginn des Gehens fühlte ich mich von den vielen anderen betenden und singenden Pilgergruppen gestört: so viele Menschen auf engem Raum, Lieferantempeds, denen man ausweichen musste. Natürlich beteten wir auch, ich war allerdings nur sehr halbherzig dabei. Doch plötzlich kam mir der Gedanke, dass es damals, als man Jesus mit dem Kreuz durch die Straßen getrieben hat, vielleicht genau so laut, noch schlimmer, dass es wie das Treiben bei einem Jahrmarkt war. Mit diesem Szenario in meinem Kopf war ich plötzlich ganz im Geschehen „drinnen“ und dieses Gefühl hat mich in der Stadt, in der immer schon nicht nur Straßen, sondern Kulturen aufeinander trafen, nicht mehr losgelassen.

Die Geburtskirche in Bethlehem, das Verweilen und Beobachten an der Klagemauer waren so starke Eindrücke, dass ich mir wünsche, dass möglichst viele Menschen die Möglichkeit bekommen, an einer Pilgerreise nach Israel teilzunehmen.

Das Schwimmen im Toten Meer war lustig und wir haben aufeinander aufgepasst, da es nicht ungefährlich ist, das salzige Wasser unfreiwillig zu kosten.

Der Besuch des Holocaust-Museums Yad Vashem hat uns bedrückt und still gemacht. Auf einer Parkbank bin ich mit unserer Reiseleiterin ins Gespräch gekommen. Sie erzählte mir von den Wiener Wurzeln ihres Mannes und wie seine Familie alles verlassen musste. Sie selbst, eine Protestantin und in der Schweiz aufgewachsen, ist aus

Aus dem Pfarrleben

Pfingsten 2018 – Begegnungen und Dankbarkeit

Wohl gelaunt brach eine buntgemischte Pilgerschar am Pfingstsonntag vom Bahnhof Gratwein-Gratkorn nach Stift Rein zur Heiligen Messe auf. Nach dem Mittagessen in der Stiftstaverne marschierten wir über die Annateiche zur Lindenkreuzkapelle. Auf einer Anhöhe wartete der Besitzer der Kapelle, der uns erzählte, dass diese von Schustergesellen, die aus Italien kamen, errichtet wurde. Weiter ging es nach Thal zur modernen Jakobi/Fuchskirche. Ein Bus brachte sehr müde Wanderer zur Wallfahrtskirche Maria Straßengel – dem „Steffl der Steiermark“. Zur großen Freude erwartete uns dort Sr. Mathilde. Nach der Maiandacht zeigte uns die Mesnerin den großen Schatz der Kirche: Das Wurzelkruzifix – dieses Kreuz wurde 1255 von Hirten gefunden und zeigt Details des Gekreuzigten.



Foto: Brigitte Kauba

Unsere Ministrantinnen und Ministranten
im Einsatz und auf Lager



Foto: Gottfried Hofer

Am Sonntag wurden wir von der Oberin der Barmherzigen Schwestern in der Dult herzlichst begrüßt. Besonders freuten wir uns auf ein Wiedersehen mit Sr. Thea. Trotz eines Wolkenbruches stapften wir nach der Messe tapfer weiter. Nach dem Alpengarten Rannach zeigte sich die Sonne wieder. Über die romantische Kesselfallklamm erreichten wir unser Quartier in Semriach. Immer wieder sahen wir unseren Fotografen und Taxler Hans, der, wenn es notwendig war, müde Pilger ein Stück weiter brachte. Am Montag wartete bereits die Mutter von Renate mit Familie sowie Reinhard am Kirchberg von Deutschfeistritz. Gemeinsam feierten wir die Abschluss-Gedenkmesse und hielten eine kurze Andacht am Friedhof. Wir – die wir Renate kennenlernen durften – dachten dankbar an sie zurück.

Für mich war es eine wunderschöne, harmonische Wallfahrt und ein bisschen unheimlich, dass alles so gut geklappt hat. Liebe Mitpilgerin und Pechvogel Gerlinde – behalte deinen Humor in schwierigen Situationen!
Gottfried Hofer



Foto: Brigitte Kauba

Erstkommunion-Vorbereitung

Kinder der 2. Volksschulklasse, die im Mai 2019 in unserer Pfarre die **Erstkommunion** empfangen wollen, können bis 7. November 2018 in der Pfarrkanzlei angemeldet werden (Bitte Taufschein mitbringen). Nähere Auskünfte bei Pfarrer Eugen Schindler CM.

Liebe zum Judentum konvertiert. Am letzten Tag besuchten wir Masada. Auf diesem 400 Meter hohen Berg ließ Herodes auf einem 300 Meter breiten Hochplateau einen überdimensionalen Prachtbau errichten. Die bekannte traurige Geschichte ist die der 960 Zeloten, die 70 n. Chr. den kollektiven Selbstmord wählten, als ihnen die Eroberung durch die Römer drohte. Diesen Ausblick in die Wüste, der große Kontrast zum Rest des Landes und die Vorstellung, welche Strecken Jesus und seine Jünger zurückgelegt haben, beschäftigen mich immer noch.

Ich bedanke mich herzlich für die Messfeiern, die wir mit Florian und Rudi Parth feiern durften. Sie haben es verstanden, als geistlicher Beistand für uns da zu sein. Übrigens habe ich keine Bedenken mehr, wieder in der Gruppe zu reisen – in einer Pilgergruppe!
Elisabeth González

Termine

Taufe Trauung Tod

September 2018

Montag, 3.	Schulbeginn 19.30: Arbeitskreis für Kinder- und Jugendpastoral
Dienstag, 4.	18.30: Gemeinsames Abendgebet, anschließend Liturgiekreis
Sonntag, 9.	10.00: Kinder- und Familienmesse , anschließend Würstelessen
Mittwoch, 19.	19.00: Anbetung um geistliche Berufungen, anschließend Glaubenstreffpunkt
Donnerstag, 20.	18.30: Bibel teilen, Glauben teilen
Freitag, 21.	15.00 Uhr: Geburtstagsmesse
Sonntag, 23.	10.00: Festmesse zum Vinzenzfest
Dienstag, 25.	16.30: Vinzenzgemeinschaft und Caritaskreis
Mittwoch, 26.	19.30: Treffen der Dritte-Welt-Gruppe
Donnerstag, 27.	Festtag des Heiligen Vinzenz von Paul
Freitag, 28.	19.30: Club 40+
Sonntag, 30.	10.00: Patrozinium in Altlerchenfeld (gemeinsame Feier, in unserer Kirche entfällt die 10.00 Uhr-Messe)

Oktober 2018

Dienstag, 2.	18.30: Dekanats-Trauer Gottesdienst
Donnerstag, 4.	18.30: Pfarrblatt-Redaktionssitzung
Freitag, 5.	9.00 – 17.00: Flohmarkt
Samstag, 6.	9.00 – 17.00: Flohmarkt
Dienstag, 9.	18.30: Gemeinsames Abendgebet
Mittwoch, 17.	19.00: Anbetung um geistliche Berufungen, anschließend Glaubenstreffpunkt
Donnerstag, 18.	19.30: Treffen der Pastoralen Drehscheibe
Freitag, 19.	15.00: Geburtstagsmesse
Samstag, 20.	10.00 – 17.00: Klausur des Pfarrgemeinderates
Sonntag, 21.	10.00 Uhr: Dritte-Welt-Kinder- und Familienmesse zum Thema Erntedank
Mittwoch, 24.	17.00: Pfarrleitungsteam 19.30: Liturgie- und Verkündigungskreis
Donnerstag, 25.	18.30: Bibel teilen, Glauben teilen
Freitag, 26.	Nationalfeiertag ; 9:00: Ausflug
Sonntag, 28.	Weltmissionssonntag

November 2018

Mittwoch, 1.	Allerheiligen
Donnerstag, 2.	Allerseelen ; 18.30: Requiem
Dienstag, 6.	18.30: Gemeinsames Abendgebet
Mittwoch, 14.	16.30: Organisationskreis 19.30: Pfarrstammtisch
Donnerstag, 15.	Heiliger Leopold; 19.30: Dekanatsbildungsabend
Mittwoch, 21.	19.00: Anbetung um geistliche Berufungen
Donnerstag, 22.	18.30: Bibel teilen, Glauben teilen
Freitag, 23.	16.00: Vermögensverwaltungsrat
Samstag, 24.	9.00: Pfarrgemeinderat Fachtag
Sonntag, 25.	Christkönig ; 10.00: Kinder- und Familienmesse
Mittwoch, 28.	19.30: Sitzung des Pfarrgemeinderates
Donnerstag, 29.	16.30: Treffen der Vinzenzgemeinschaft 19.30: Ökumenisches Pfarrtreffen in der Kaiserstraße
Freitag, 30.	15.00: Geburtstagsmesse

Dezember 2018

Samstag, 1.	15.00: Adventkranzbinden 18.30: Abendmesse mit Adventskranzweihe und anschließend Adventmarkt
Sonntag, 2.	1. Adventsonntag
Dienstag, 4.	6.30: Rorate in der Kirche
Mittwoch, 5.	16.00: Nikolaifeier im Pfarrheim
Samstag, 8.	Mariä Empfängnis; 10.00: Festgottesdienst zum Patrozinium

In die ewige Heimat bei Gott sind uns vorausgegangen:

Heinz Herbert Schmid
Hildegard Vystavil
Karl Stecher
Margaretha Schmittner
Gertrude Zimmert
Helga Aichberger
Margit Brandstätter
Eva Haitzer
Eduard Kahl
Gisela Konetschny
Margareta Sklenar
Maria Krakhofer
Maria Huber
Elsa Weidler
Zofia Klos

Gottesdienstordnung

Heilige Messen:

Sonn- und Feiertage: 10.00 und 19.30 Uhr
Werktage: Montag, Mittwoch und Freitag um 18.30 Uhr; Donnerstag und Samstag um 8.00, Dienstag um 12.00 Uhr

Montag, Mittwoch und Freitag laden wir von 17.50 bis 18.20 Uhr zum gemeinsamen **Rosenkranzgebet** in der Kirche ein.

Beichtzeiten:

Sonn- und Feiertage: 9.30 bis 9.45 Uhr (auf Anfrage); Werktage: Mittwoch 18.00 bis 18.15 Uhr; Samstag nach der 8.00-Uhr-Messe (auf Anfrage)

Kanzleistunden:

Montag bis Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr, Donnerstag auch 16.00 bis 18.00 Uhr.

Pfarr-Flohmarkt

5. und 6. Oktober 2018

9.00 bis 17.00 Uhr

Wir freuen uns auf Sie!

Bitte um Beteiligung an den Druckkosten!

Wir ersuchen Sie um einen Beitrag zur Abdeckung der Druckkosten für unser Pfarrblatt. Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf unser Konto (lautend auf Pfarre Unbefleckte Empfängnis, IBAN AT53 2011 1310 0440 2247 Verwendungszweck Pfarrblatt). Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
Röm.-kath. Pfarre „Unbefleckte Empfängnis“
Redaktion und Layout: Arbeitskreis
Öffentlichkeitsarbeit
alle: 1070 Wien, Kaiserstraße 7, T: 01 523 12 55
Hersteller: Hausdruckerei der Diözese
St. Pölten, 3100 St. Pölten, Klostersgasse 15